Nr. 197. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 29. April 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 28. April.

Deutscher Reichstag.

210. Plenarsitzung vom 28. April, 2 Uhr.

Eingegangen ist die Servistarifvorlage.

Auf der Tagesordnung steht die Novelle zum Invalidenversicherungs-Gesetz.

Abg von Plötz: Meine politischen Freunde finden manches Gute in der Vorlage, halten aber das, was sie bringt, nicht für ausreichend. Man sollte lieber noch warten, um mehr Erfahrungen zu sammeln und dann gründlich vorzugehen. Jedenfalls sollten die Befugnisse des Bundesraths nicht noch mehr erweitert werden, wie das die Vorlage thun will. Redner geht dann auf verschiedene Details der Vorlage ein und billigt namentlich die Entlastung der Krankenkassen sowie den Eintritt der Arbeiter in die Verwaltungskörper. Dagegen dürften im Interesse der Selbstverwaltung keinesfalls die Aufsichtsbefugnisse der Regierungen über die Versicherungsanstalten erhöht werden. Ueber die anderweite Vertheilung der Lasten zwischen die Versicherungsanstalten würden ja wohl die Ansichten auseinandergehen. Im Osten sei man damit einverstanden, denn jetzt müsse der Osten Lasten tragen für Arbeiter, die ihre Kräfte in den Industriebezirken aufgebraucht hätten. Durchaus beseitigen müsse man das Markenkleben. Er und seine Freunde hätten ja daher auch einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht, der eine anderweite Aufbringung der Mittel bezwecke, Jedem die Rente gewähre, der den Nachweis erbringe, 4 Jahre als Arbeiter beschäftigt gewesen zu sein, und der außerdem eine Einheitsrente schaffe und nur denen eine erhöhte Rente gewähre, welche die Versteuerung ihres Arbeitseinkommens nachweisen könnten. Das Schwierigste bei der Sache sei jedenfalls die Vertheilung der Lasten. Da die Sicherstellung der Zukunft des Arbeiters ein eminent staatliches Interesse sei, so müßten auch die Lasten auf die Gesamtheit der Steuerzahler übertragen werden. Dabei müsse es jedem Bundesstaat überlassen werden, wie er den Bedarf aufbringen wolle. Für Preußen habe er es sich so gedacht, daß Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben seien. Das sei nicht sozialistisch, wie man seinem Vorschlage vorwerfe, und jedenfalls weniger gefährlich, als wenn man den Mittelstand zu Grunde gehen lasse. Leider befürchte er, daß in dieser Session doch nichts zu Stande komme. An kleinen Mitteln sei für die Landwirthschaft noch sehr wenig geschehen, selbst das Börsenreformgesetz sei ja nicht einmal durchgeführt worden, wie man aus dem Fortbestande der Feenpalast-Versammlungen ersehe.

Abg. Rösicke: Wäre die Arbeiterversicherung heute noch ein unbeschriebenes Blatt, so würden wir den Weg, den wir mit dem bestehenden Invaliden-Gesetz beschritten haben, heute wohl nicht beschreiten. Redner geht dann auf die verschiedenen Zweige des sozialen Versicherungswesens: Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherung ein, und legt dar, wie schwierig es sei, das Alles zusammenzulegen. Gegen alle die verschiedenen zu dem Behuf gemachten Vorschläge habe er namentlich auch das Bedenken, daß sie mehr gemacht seien im Interesse der Arbeitgeber, als in dem der Arbeitnehmer. Er selbst könne eigentlich in dieser Hinsicht ein Bedürfniß nur anerkennen bezüglich Vereinfachung des Schiedsgerichtswesens. Dieses sei viel zu vielgestaltig, für die drei Versicherungs-Zweige nicht weniger als 1600 Schiedsgerichte in Deutschland! Redner geht dann auf den Antrag Plötz ein, der unannehmbar und unausführbar sei, der auch wohl nur ein Agitationsmittel sein solle. Leider pflege ja aber der Bundesrath vor Wünschen des Bundes der Landwirthe leicht zurückzuweichen, weshalb er auf den Antrag näher eingehen müsse, als Plötz selber dies gethan habe. Der Antrag diene nur den Interessen des Großgrundbesitzes. Da nicht in allen Einzelstaaten Einkommensteuer bestehe, so fehle es vor Allem dem Antrage an der nöthigen Grundlage. Der Antrag sei thatsächlich sozialistisch, denn er wolle Alles aus dem großen Staatssäckel nehmen. Ganz im Einklange damit hätten ja auch z. B. die Sozialdemokraten eine starke Erhöhung des Reichszuschusses verlangt und Aufbringung der Mittel durch eine Reichseinkommensteuer. Die Rechte wolle immer neue Gesetze gegen die Sozialdemokraten, mache sich aber deren Lehren zu nutze, sobald ihr Interesse dies verlange. Wie könne man fordern, daß alle die zu den Kosten der Invaliden-Versicherung beitragen, die keine Arbeiter beschäftigen: Lehrer, Beamte, Wittwen, zahlreiche Gewerbetreibende ohne Arbeiter! Und gerade den gewerblichen Mittelstand würde somit der Antrag Plötz belasten, dagegen den Großunternehmer mit zahlreichen Arbeitern stark entlasten. Ebenso den Großgrundbesitzer. Herr von Plötz habe selber gesagt, die aus seinem Antrage entstehende Belastung für die Steuerzahler sei noch nicht zu übersehen. Aber von einem ernsten Abgeordneten dürfe man doch verlangen, daß er nicht eher mit einem solchen Gesetzentwurf komme, ehe er nicht die Konsequenzen übersehen könne. (Beifall.) Am allerwenigsten dürfe man an direkte Steuern denken, denn das würde heißen, daß die Arbeiter die Kosten dieser ganzen zu ihren Gunsten beschlossenen Versicherung selber aufbringen müßten. Dem Abg. Graf Kanitz macht Redner insbesondere noch bemerklich, daß Ostpreußen zu seinen Alters- und Invaliden-Renten vom Reiche einen Zuschuß von 1 170 000 Mark erhalte, Berlin nur 270 000 Mark. An der Vorlage billigt Redner sodann die Verbesserungen im Markenkleben — für größere Zeiträume nur eine Marke von höherem Werth —, ferner die Aenderung, wonach auch der nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherte, der $1/2$ Jahr (statt bisher 1 Jahr) ununterbrochen erwerbsunfähig war, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit Invalidenrente erhalten soll. Er empfiehlt seinen Antrag, diese, sowie einige andere Punkte aus der Vorlage herauszugreifen und sich auf deren Annahme zu beschränken. Namentlich bekämpft Redner noch die Vorschläge der Regierung in Bezug auf anderweite Vertheilung der Lasten, Tragung jeder Rente nur zur Hälfte durch die nächstbetheiligte Versicherungsanstalt, zur anderen Hälfte dagegen durch alle Anstalten gemeinsam. Wie könne man dem Reichstage mit einem solchen Vorschlage kommen zu Gunsten beispielsweise der ostpreußischen Anstalt, in deren Jahresbericht es wörtlich heiße: daß vielfach unrichtige Bescheinigungen zur Gewährung von Renten geführt hätten. Was müssen bei dieser Anstalt für laxe Zustände herrschen! Und da muthe man dem Reichstage den Beschluß zu, einer solchen Anstalt durch alle anderen Anstalten gemeinsam helfen zu lassen! Auch er halte es im Uebrigen bei der Geschäftslage für kaum möglich, in dieser Session überhaupt etwas zu Stande zu bringen, daher könne er nur nochmals bitten, den von ihm selbst vorgeschlagenen Gesetzentwurf anzunehmen, d. h. die paar Punkte herauszugreifen, die lediglich eine Erleichterung schaffen für Arbeitgeber und -nehmer, und über die man sich jetzt schon einig sei. Ueber dieses sein Nothgesetz könne auch gleich, ohne kommissarische Berathung, die zweite Lesung im Plenum nachfolgen.

Geh. Rath v. Woedtke bemerkt, er habe den Eindruck, als ob beide Anträge, Plötz und Rösicke, nicht annehmbar erscheinen möchten. Der Antrag Plötz wegen seiner finanziellen Konsequenzen. Die Bestimmung, stets bei dem Nachweis 4jähriger Arbeitsdauer das Recht auf Invalidenrente zu gewähren, habe sich früher als Uebergangsbestimmung nicht bewährt. Herr Plötz könne ja auch selber die finanzielle Tragweite seiner Vorschläge nicht übersehen und wolle deshalb auch eine Herabsetzung der Renten zugestehen. Aber was geschehe dann mit denen, die sich das Recht auf höhere Rente bereits erworben hätten? Herr Rösicke erkenne einige gute Körnchen der Vorlage an und wolle, daß man sich auf diese beschränke. Aber wenn man überhaupt an einer so wichtigen Materie etwas ändere, so sei es doch vortheilhafter, dies nicht auf zwei Sessionen zu vertheilen, sondern mit einem Male erschöpfend vorzugehen. Auch liege doch wirklich ein Bedürfniß vor für anderweite Vertheilung der Lasten im Interesse der nothleidenden Anstalten. Und wenn auch vielleicht bei der ostpreußischen Anstalt anfänglich einige Fehler vorgekommen seien, so erkläre das doch nicht allein die ungünstige Lage dieser Anstalt. Ein Ausgleich müsse geschaffen werden, entweder durch Zusammenlegung der Anstalten oder durch andere Vertheilung der Lasten.

Abg. Gamp erklärt, seine Partei hege für den Vorschlag Rösicke's gar keine Sympathie, um so weniger als, wenn man demselben folge, die Neigung des Reichstages und der Regierung, eine gründliche Revision des Gesetzes vorzunehmen, hinterher ganz schwinden würde. Jedenfalls müsse als Ziel die Vereinfachung der gesamten sozialen Versicherung im Auge behalten werden. Die Nothlage der ostpreußischen Anstalt sei keine vorübergehende, sondern eine dauernde, der unter allen Umständen abgeholfen werden müsse. Redner vertheidigt weiter sehr entschieden den Antrag Plötz. Der Gedanke desselben, die Last auf leistungsfähige Schultern zu legen, verdiene nicht die Abfertigung, die ihm durch Rösicke und von Woedtke zu Theil geworden. Herr Rösicke habe sich überhaupt ziemlich leichtfertig über die Bestimmungen des Plötz'schen Entwurfs hinweggesetzt. Was die Vorlage anlange, so meine er, wenn es hier nicht gelinge, leistungsunfähigen Verbänden durch Zusammenlegung oder sonstwie zu helfen, so sei — seiner Ueberzeugung nach — Preußen für sich allein schon in der Lage, auf Grund des bestehenden Gesetzes, des von den Veränderungen der Anstaltsbezirke handelnden § 66, zur Zusammenlegung der Anstalten in Preußen zu schreiten. Mit Verweisung der Vorlage an eine Kommission sei er natürlich einverstanden.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6 Uhr.

E. L. **Berlin**, 28. April.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Plenar-Sitzung vom 28. April, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse und zahlreiche Kommissarien.

Tagesordnung: Spezialberathung des Kultusetats, in Verbindung mit dem Antrage von Heydebrand betr. die Verbesserung der Diensteinkommen der Geistlichen und mit dem Nachtrage zum Normaletat für Leiter und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

Bei dem Einnahmetitel: Evangelischer Kultus, in welchem sich 29 000 Mark aus dem hannoverschen Klosterfonds befinden, fragt

Abg. v. Strombeck (Ztr.) an, ob die von ihm seit dem Jahre 1891 geforderte Regelung der Verwendung des Klosterfonds in Angriff genommen ist; es sei befremdlich, daß die Regierung noch immer nicht diese Regelung in Angriff genommen hat.

Minister Bosse erwidert, daß schon im nächsten Jahre in dem Etat die gesetzlichen Unterlagen für die Verwendung des Fonds vorgelegt werden sollen. Eine Verständigung zwischen Kultus- und Finanzverwaltung sei bereits erfolgt.

Die Einnahmen werden ohne wesentliche weitere Debatte bewilligt.

Beim Ausgabetitel „Ministergehalt“ klagt

Abg. Rören (Ztr.) über unparitätische Behandlung der in evangelischen Schulen unterrichteten katholischen Kinder, deren Zahl gegenwärtig 55 000 betrage. Darnach müßte die Zahl der evangelischen Kinder in katholischen Schulen 100 000 betragen; sie beträgt aber in Wirklichkeit nur 19 000. (Hört! Hört! im Zentrum.) Es scheint, als ob man mit der Protestantisirung ziemlich schnell vorgehe. Namentlich in Posen sind die Fälle zahlreich, wo unter einer katholischen Bevölkerung nur evangelische Lehrer und auch ein evangelischer Schulinspektor angestellt ist. Das Mißtrauen, das der Kulturkampf erzeugt, ist noch nicht geschwunden und wird durch die geschilderten Verhältnisse neu genährt. Der Rest der Kulturkampfgesetze müsse beseitigt werden. Namentlich das Klostergesetz sei unerträglich; mit einem Federstrich kann der Minister alle Klöster aufheben. Für die Klöster verlangen wir keine Exemption, aber auch keine Zurücksetzung gegenüber anderen Vereinigungen. Wir würden die gegen Klöster geltenden Bestimmungen auch bekämpfen, wenn sie gegen protestantische Diakonissinnen gerichtet wären. Wir müssen diese Forderungen immer wiederholen, um den Ansprüchen der katholischen Bevölkerung zu genügen, die uns hierher geschickt hat. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Eynern (nl.): Hoffentlich sorgt das Zentrum dafür, daß künftig mit seiner Unterstützung nicht wieder Sozialdemokraten gewählt werden, wie das in Dortmund geschehen ist. Der Vorwurf der Imparität ist im vorigen Jahre eingehend vom Minister des Innern widerlegt, ebenso vom Kultusminister. Die Klöster haben erheblich zugenommen und wenn Sie sagen, die Klöster und Orden gehören eng mit der katholischen Kirche zusammen, so müssen uns die allgemeinen Kultur-Interessen höher stehen. (Sehr richtig!) Maria-Laach ist wieder in den Besitz der Benediktiner übergegangen und sofort hat die Aussaugung der Bauern begonnen, die ganz bedenkliche Ausdehnungen angenommen hat. Nöthig wäre es, den Prozessionen Einhalt zu gebieten, die neuerdings einen immer bedenklicheren Umfang annehmen, namentlich in der Rheinprovinz, wo fast bei jeder Prozession Prügeleien vorkommen, weil Andersgläubige sich weigern, niederzuknieen oder den Hut abzunehmen. Schließlich verlangt Redner die gesetzliche Bestimmung, daß der Charfreitag als gesetzlicher Feiertag behandelt werde.

Minister Bosse: Der Gesetzentwurf wegen des Charfreitags ist in der Vorbereitung begriffen und wird demnächst dem Hause zugehen. Der Vorwurf der Imparität ist gänzlich unbegründet; wir haben aus Staatsmitteln erheblich mehr für katholische als für evangelische Volksschulen geleistet. Wir können als Söhne der Reformation nicht auf die staatliche Aufsicht über die Klöster verzichten, wir können die beiden Konfessionen staatlich nicht so behandeln, als ob nur eine Konfession vorhanden wäre. Die prinzipiellen Gegensätze auf geistlichem und geistigem Gebiet müssen mit den Waffen des Geistes ausgekämpft werden. Auf staatlichem Gebiet müssen wir nach einen modus vivendi suchen. Das ist mein Standpunkt, den ich bisher, wenn auch vielleicht nicht immer mit Erfolg, so doch im Prinzip vertreten habe und den ich auch ferner zu vertreten gedenken, so lange ich an dieser Stelle stehe.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) beklagt, daß der Minister bei der ersten Lesung des Etats auf eine sehr ruhige Rede des Abg. Motty eine gar nicht darauf passende, vorbereitete, leidenschaftliche Antwort gegeben habe. Es sei dem Minister nicht gelungen, die Rede des Abg. Roeren auch nur in einem Punkte zu widerlegen, und doch seien die Zustände in den anderen Provinzen noch Gold gegen diejenigen in Posen und Westpreußen.

Kultusminister Dr. Bosse bemerkt, er habe eigentlich gar nicht gegen den Abg. Motty, sondern gegen die verstärkte polnisch-nationale Agitation gesprochen. Und daß diese über die erlaubten Grenzen vielfach hinausgehe, glaube er doch klar genug nachgewiesen zu haben. Lebten wir in Polen, so ginge es uns viel schlimmer, als den Polen bei uns. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Wir sind mit unserem System ganz zufrieden. (Rufe bei den Polen: Wir aber nicht!) Wenn wir die polnischen Lehrer wieder nach Posen zurückversetzen wollten, so würden wir uns dort nur, wie die Erfahrung lehrt, polnische Agitatoren hineinbringen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen und rechts.) Wir hindern die polnischen Eltern auch nicht, ihre Kinder zu Hause polnisch zu lehren. Bezüglich der Orden müssen wir in Posen allerdings vorsichtiger sein. Ich bin kein Polenfeind und kein Polenfresser, aber ich bin preußischer Beamter und preußischer Minister durch und durch, und an die Gesetze müssen Sie sich halten, und wenn Sie nicht wollen, so müssen wir Sie dazu zwingen! (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

Wien, 28. April. Wie aus Athen gemeldet wird, traten die dortigen Vertreter der Mächte zu einer Besprechung der kritischen Lage bei dem Doyen des diplomatischen Korps, dem russischen Gesandten, zusammen, und kamen dahin überein, im Falle des Ausbruches eines Aufstandes den König dadurch zu sichern, daß sie sich in das Palais begeben. Der griechische Minister des Aeußeren erklärte, daß ihm die Lage des Königs nicht ernstlich gefährdet scheine; allerdings wären kaum 300 Polizeisoldaten zum Schutze vorhanden. Ein österreichisches und deutsches Kriegsschiff wird in Phaleron erwartet; die übrigen Großmächte sind bereits durch je ein Kriegsschiff vertreten.

Wien, 28. April. Eine Deputation der hiesigen Großindustriellen, welche um Schutz ihrer Interessen bei einem eventuellen Bombardement Salonichi's nachsuchten, erhielt im Auswärtigen Amte die Antwort, daß laut Erklärung der griechischen Regierung das Bombardement Salonichi's nicht wahrscheinlich sei. Sollte eine Beschießung aber doch stattfinden, so habe der Kommandant des österreichischen Stationärs den Auftrag, den griechischen Flottenkommandanten vor den durch ein Bombardement Salonichi's für Griechenland entstehenden nachtheiligen Folgen zu warnen.

Paris, 28. April. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Athener Zustände eine Vermittelung der Mächte noch dringender erscheinen lassen, obgleich der Beschluß der griechischen Regierung, den Krieg fortzusetzen, eine auf die Herstellung des Friedens abzielende Intervention sehr erschwere.

Der „Matin“ meint, die Enthebung des Kronprinzen vom Oberkommando sei gleichbedeutend mit dessen eventueller Verzichtleistung auf die Thronfolge.

Mehrere Blätter halten übrigens die Abdankung des Königs Georg zu Gunsten seines zweiten Sohnes Georg für wahrscheinlich. Die Nachricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Delyannis ist bisher nicht bestätigt, doch glaubt man, dieselbe werde eine Folge der heutigen Kammersitzung sein.

Der „Intransigeant“ meldet aus Athen, der Bankier Aweroff habe der Regierung dreißig Millionen Drachmen für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt.

Der „Eclair“ meldet aus Kairo, die englischen Missionare hetzten die Muselmanen gegen die in Egypten wohnenden Griechen auf, offenbar solle durch Unruhen ein neuer Vorwand für eine Rechtfertigung der englischen Okkupation geschaffen werden.

London, 27. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, die Volksstimmung gegen die Dynastie sei im Wachsen. Der König lehne entschieden alle Verantwortlichkeit für den Rückzug der Armee ab. Ralli habe heute dem König gesagt, daß das Ministerium das Vertrauen des Volkes nicht mehr besitze.

Den „Times“ wird aus Athen telegraphirt, dort werde überall davon gesprochen, daß ein Koalitionsministerium oder ein Ministerium der Vertheidigung gebildet würde.

London, 28. April. Der gestrige englische Ministerrath trat auf Salisburys telegraphische Weisungen zusammen, um über die Lage im Orient bezw. über eine Intervention zu berathen. Man sagt, Königin Viktoria wünsche dringend, daß dem König Georg Hülfe gebracht werde.

Petersburg, 28. April. Gestern ging die erste Abordnung des russischen Rothen Kreuzes nach dem griechischen Kriegsschauplatze ab. Die Abordnung besteht aus zwei Aerzten und zwanzig barmherzigen Schwestern, welche unter der Leitung eines Chirurgen stehen, und führt chirurgische Instrumente, Verbandmittel und das übrige Zubehör zu einem Lazareth von 50 Betten mit.

Konstantinopel, 27. April. Der Sultan erklärte sich mit einem weiteren Vormarsch der türkischen Armee nach Mittelgriechenland und auf Athen nicht einverstanden und wünscht nur eine Besetzung Thessaliens. Die eigentliche Kriegspartei verlangt, da eine Kriegsentschädigung seitens Griechenlands nicht zu erwarten ist, daß man alles nördliche Gebiet bis zur alten Grenze von 1831 annektire. Auch taucht das Verlangen auf, mit den die Türkei schädigenden Kapitulationen aufzuräumen.

Konstantinopel, 28. April. Der Generalstabschef der Operationsarmee Omer Ruschdi Pascha und der Inspekteur der Artillerie von Grumbkow Pascha erhielten den Großkordon des Osmanie-Ordens in Brillanten. Der Souschef des Generalstabes, Oberst Seifullah, wurde zum Brigadegeneral ernannt und erhielt ebenso wie der Kommandant der Artillerie Riza Pascha den Großkordon des Medschidie-Ordens.

Das griechische Schiff „Spetsai“ ist, vereint mit dem Ostgeschwader, 75 Seemeilen vor Salonichi gesehen worden.

Eine Depesche des „Ikdam“ meldet: Die griechischen Truppen sowie der größte Theil der Bevölkerung haben Trikkala und Volo verlassen, daselbst sind bereits türkische Kavallerie-Abtheilungen eingetroffen.

Konstantinopel, 28. April. Sowohl die regulären als auch die irregulären albanesischen Truppen sind darüber aufgebracht, daß sie schlechte Munition erhalten haben.

Salonichi, 28. April. Die griechische Flotte hat auf der Höhe von Kassandra Aufstellung genommen.

Athen, 27. April, 6 Uhr. (Meldung der „Agence Havas“.) Eine Depesche des Obersten Manos aus Arta von heute meldet, daß bei Pentepighadia seit dem Morgen gekämpft werde, der Ausgang des Kampfes sei noch unbekannt. Die griechischen Truppen hätten die festesten Stellungen der Marschlinie besetzt. Ein anderer Kampf habe seit heute früh bei Plaka ohne Entscheidung stattgefunden, da die Türken ihre Stellungen festhielten; indeß habe die griechische Artillerie in den Dörfern Kalentzi und Fortesi, wo sich die Türken konzentrirt hatten, schweren Schaden verursacht. Die Türken hätten nicht versucht, die Straße Philippiades—Janina zu forciren, sondern seien, wie man griechischerseits in Erfahrung brachte, eifrig dabei, sich in Janina zu befestigen. Die Griechen hielten den Zugang zur Straße Philippiades—Janina besetzt. Die griechische Kavallerie sei zu Aufklärungszwecken vorgegangen, ohne mit dem Feinde zusammzustoßen. Acht Stunden von Philippiades entfernt habe sich eine feindliche Truppenabtheilung von 300 Mann genähert, welche auf die griechische Artillerie Gewehrfeuer gab. Auf griechischer Seite sei kein Mann gefallen, auf feindlicher Seite seien 3 Mann kampfunfähig. Das ganze Thal des Luros und die Umgegend von Suli-Kamarina sei von Türken gänzlich verlassen. Die Bewohner dieser Orte strömten herbei und wurden von den Griechen bewaffnet. Man hoffe, daß sie den griechischen Truppen noch sehr nützlich werden könnten. Diese bewaffneten Banden hätten schon Zusammenstöße mit feindlichen türkischen Banden aus Prevesa gehabt.

Die Nachrichten aus Prevesa lauten günstig; die Türken schienen entmuthigt zu sein. Die Besatzung Prevesas beziffere sich auf 3000 Mann und sei durch Massendesertionen empfindlich geschwächt. Die Griechen hätten einige Verstärkungen, auch an Gebirgsartillerie, nöthig. In den von den Türken aufgegebenen Stellungen hätte man reichliche Munition, besonders Artillerie-Munition, vorgefunden. Die in Salahoza von den Türken preisgegebenen Geschütze wurden nach Griechenland gebracht.

Athen, 28. April. Es zirkulirt folgende Ministerliste: Präsidium Admiral Canaris oder Soticopulo, Kriegsminister Ralli, Inneres Theotiti, Auswärtiges Deligiorgius, Finanzen Carapano, Justiz Siniopulo. Mit großer Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß König Georg zu Gunsten des Prinzen Georg abdanken werde.

Athen, 28. April. Die Türken, welche Volo und Velsotina angriffen, wurden nach empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

In Thessalien ist die Armee in und um Pharsala bereits vollständig rallirt. Die moralische Kraft der Armee hat sich in Folge des Kommandowechsels wesentlich gehoben, wozu auch der zurückgeschlagene Angriff der Türken auf Volo und Velsotino mit beigetragen hat. Man glaubt, daß die Armee die letzten Schlappen bald wieder gut machen werde. Von allen Seiten strömen Freiwillige herbei; auch im Auslande lebende griechische Kapitalisten haben große Geldsendungen signalisirt.

Die Armee wurde heute mit dem nothwendigen Kriegsmaterial und Proviant versehen. Aus Epirus laufen vom Obersten Manos sehr günstige Nachrichten ein.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Gesetzentwurf über die Reform der Militär-Strafprozeßordnung das Plenum des Bundesraths verlassen habe und auf alle Fälle demnächst im Reichstage eingehen werde, wird, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, als unzutreffend bezeichnet. Vielmehr darf angenommen werden, daß erst nach dem Eintreffen des Kaisers in Berlin der Reichskanzler über die Angelegenheit Vortrag halten wird. Von der Entscheidung des Kaisers wird es dann abhängen, ob beziehungsweise wann der Reichstag in der Lage sein wird, sich mit der geplanten Reform zu befassen.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Berathung der Vorlage über die Besoldungsaufbesserung wieder aufgenommen.

— Heute Nachmittag 3 Uhr trat unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Handelsgesetzbuche und dem Einführungsgesetze dazu seine Zustimmung. Der Reichstagsbeschluß betreffs Aufhebung des Jesuitengesetzes wurde an eine Kommission verwiesen. Die Reichstagsbeschlüsse wegen Einführung einer konfessionellen Eidesformel und wegen Einführung des Maximalarbeitstages fanden ebenfalls ihre vorläufige geschäftsmäßige Erledigung.

— Dem Kolonialrathe wird in seiner Mai-Session auch die Denkschrift zugehen, welche der vor etwa zwei Jahren eingesetzte Ausschuß zur Aufstellung von Grundsätzen über die Verhängung schwerer Strafen gegen die Eingeborenen in den Schutzgebieten ausgearbeitet hat.

— Nach sicherem Vernehmen der „Staatsbürger-Zeitung“ wird das Staatsministerium sich in seiner nächsten Sitzung nochmals mit dem Vereinsgesetz beschäftigen.

Berlin, 28. April. In Gegenwart der Kaiserin wurde heute Nachmittag die große Gartenbau-Ausstellung eröffnet, welche der preußische Gartenbauverein zur Feier seines 75jährigen Bestehens im Treptower Park veranstaltet hatte. Zahlreiche Ehrengäste waren zur Weihefeier erschienen. Unter Anderen waren anwesend der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, Landrath Stubenrauch, Oberbürgermeister Zelle, der Stadtverordnetenvorsteher Langerhans und Polizeipräsident von Windheim. Um $12^1/_2$ Uhr erfolgte die Anfahrt der Kaiserin in einem offenen Wagen à la Daumont mit Spitzreiter. Als die Kaiserin den Thron bestiegen hatte, bewillkommnete Minister v. Hammerstein die hohe Frau, indem er ihr zugleich einen Blumenstrauß aus Marschall Niel-Rosen überreichte und seinen Dank für das Erscheinen der Kaiserin aussprach. Der Redner gab sodann ein eingehendes Bild der Entwickelung und Bedeutung des Gartenbaues für Deutschland. Eingehend würdigte Redner dann die idealen und realen Aufgaben des Gartenbaus, beglückwünschte herzlich den Verein und eröffnete endlich mit einem Hoch auf Kaiser und Kaiserin die Ausstellung. Hieran schloß sich dann ein Rundgang durch die Ausstellung.

— Auch die „N. A. Ztg.“ hört, daß Hauptmann Morgen der Botschaft in Konstantinopel beigegeben worden ist, um sich als militärischer Berichterstatter auf den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz zu begeben.

— Die von den „Times“ aus Paris gemeldeten Angaben über eine Unterredung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe mit dem Minister Hanotaux in der Transvaal-Angelegenheit beruhen auf Erfindung. In den Gesprächen der beiden Herren ist, wie die „N. A. Z.“ hört, die Transvaal-Frage überhaupt nicht berührt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. April. Graf Apponyi richtete an den Ministerpräsidenten Baron Banffy folgende Interpellation: 1. giebt es unter den Mächten ein Uebereinkommen bezüglich der Grundsätze, welche beim türkisch-griechischen Friedensschlusse zur Geltung gelangen sollen, 2. wenn, wie vorauszusetzen ist, der territoriale status quo und die Autonomie Kretas auch jetzt das Hauptprinzip ist, bezüglich dessen ein Einvernehmen unter den Großmächten besteht, hält das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt den Zeitpunkt nicht für gekommen, um Schritte zu thun, damit dem zwecklosen und politisch schädlichen Kriege ein Ende gesetzt werde und Zustände herbeigeführt werden, welche dem internationalen Rechte und der Humanität entsprechen, 3. bezweckt die Petersburger Reise des Kaisers eine solche Aktion, welche unsere Bündnißverhältnisse modifiziren, oder bezweckt die Reise des Kaisers ohne solche Modifikation eine Vereinbarung mit Rußland bezüglich der Lage im Orient? Ist die Regierung geneigt, seiner Zeit das Abgeordnetenhaus über die politischen Ergebnisse dieser Monarchenreise zu orientiren?

England.

London, 28. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Yokohama vom heutigen Tage gemeldet, der koreanische Kriegsminister habe die Anwerbung von 168 russischen Soldaten für den Dienst auf Korea beauftragt. Das koreanische Kabinet sei über diesen Vorschlag getheilter Meinung, die japanische Regierung erhebe Einspruch gegen denselben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. April. Der Ausstand der Sackträger dürfte kaum sehr lange währen, wenigstens wurden in einer gestern Nachmittag bei Sucker abgehaltenen Versammlung zahlreiche Stimmen dafür laut, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen werden möchte. Ein Antrag auf Beschränkung des Streiks fand allerdings keine Mehrheit, dagegen wurde beschlossen, daß die von den Ausständigen gewählte Kommission erneut mit der Kaufmannschaft verhandeln solle, um womöglich eine Einigung herbeizuführen. Bis zum Abschluß der Verhandlung bleibt der Ausstand bestehen.

* In der Papenstraße wurde gestern Nachmittag ein Schulknabe von einem Wagen überfahren, er kam bei dem Unfall mit einigen Quetschungen davon.

* In einer drei Treppen hoch belegenen Wohnung des Hauses Schulzenstraße 43—44 entstand gestern Nachmittag um 1 Uhr ein Gardinenbrand, der zu einer Allarmirung der Feuerwehr Anlaß gab.

— Wie bereits gemeldet, findet, um allgemeinen Wünschen zu entsprechen, Montag, den 3. Mai, eine nochmalige Wiederholung der Wohlthätigkeits-Vorstellung im Stadttheater statt und zwar wird das Programm insofern umgeändert, als statt des Lustspiels „Der passionirte Raucher“ die im Konzerthause mit so vielem Beifall aufgenommenen „Bilder aus dem Zigeunerleben“ zur Aufführung gelangen. Der Vorverkauf findet bis Sonnabend Abend in der Musikalienhandlung von Simon und Sonntag von 11½—1½, sowie Montag von 10½—1½ an der Stadttheaterkasse statt.

— „Man biete dem Glücke die Hand!“ Das ist die Devise aller Lotterie-Ankündigungen, mit denen die Bewohner unserer Stadt in den letzten Tagen in fast belästigender Weise bedacht werden. Besonders sind es Einladungen zum Spielen in der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, welche durch die Postboten fast in jeder Wohnung abgegeben werden. So ist uns bekannt, daß innerhalb 8 Tagen an eine Adresse nicht weniger als fünf Lotterie-Einladungen von verschiedenen Lotteriegeschäften eingingen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Spielen in dieser Lotterie in Preußen nicht erlaubt ist.

— Bei den Schiedsgerichten der Arbeiterversicherung sind nachfolgende Beamte zu Vorsitzenden bezw. stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden: der Amtsrichter von Seebach in Massow zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte in Gollnow, deren Sitz nach Massow verlegt worden ist, der Regierungs-Assessor Piersig in Stettin zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte: a) der Invaliditäts- und Altersversicherung für die Kreise Randow und Stettin (Stadt), b) der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für die Kreise Randow und Stettin (Stadt), c) der staatlichen land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung, d) der Sektion III der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, e) der Sektion VI der Müllerei-Berufsgenossenschaft, f) der Sektion III der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, g) der Sektion III der Ziegelei-Berufsgenossenschaft, h) der Sektion IV der Brennerei-Berufsgenossenschaft, i) der Sektion III der Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft, k) der Sektion VI der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, l) der für Staatsrechnung verwalteten Eisenbahnen des Direktionsbezirks Stettin, m) der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung des Direktionsbezirks Stettin, n) der staatlichen Bauunfallversicherung, o) der staatlichen Seeunfallversicherung, sämtlich in Stettin.

Literatur.

Dr. Philippson in Bonn, **Griechenland und seine Stellung im Orient.** Abdruck aus Kettners „Geograph. Zeitschrift“, Aprilheft, Leipzig bei Teubner. Dr. Philippson hat Griechenland im Auftrage der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin Jahre lang zu geographischen Studien bereist und darf als einer der besten Kenner des heutigen Griechenlands gelten. In großen Zügen schildert er die Natur und die Kulturbedingungen des Landes, skizzirt die Entwickelung Griechenlands seit dem Alterthum und stellt den heutigen Zustand des Königreichs Griechenland und die Verbreitung der Griechen ausführlich dar. Jedem, der die Zustände Griechenlands und die Frage Kretas genauer kennen lernen will, können wir die Abhandlung warm empfehlen. Er wird die Verhältnisse anders beurtheilen und verstehen lernen. [130]

Alle **Freunde des Schachspieles** machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Professor Berger in Graz die Redaktion des Problemtheiles der „Berliner Schachzeitung“ übernommen hat. [128]

Erziehung zur Thierquälerei

von Sühring-Bardey.

Beide — Vater und Mutter — sind Mitglieder des Thierschutzvereins. Sie sind auf's höchste für die Sache interessirt und scheuen keine Kosten und Umstände, wenn sie einem armen, gequälten Thiere helfen können! — — Und ihre Kinder fangen in jedem Frühling Maikäfer, sperren sie in eine Schachtel und spielen mit ihnen wie mit jedem andern Spielzeug. — Wie verträgt sich das mit einander?! Ist letzteres nicht auch Thierquälerei? — Ja, gewiß ist es das!

Wenn die Maikäfer auch schädliche Thiere sind, so hat der Mensch doch noch lange nicht das Recht, sie zu quälen. Meinetwegen tödtet sie, aber gebt ihnen einen schnellen Tod; quält sie nicht; und vor Allem gestattet letzteres nicht Euren unschuldigen Kindern. — Aber ich glaube, die meisten Eltern machen es sich gar nicht recht klar, wie sehr sie sich an ihren Kindern versündigen, indem sie ihnen derartige Spielerei mit lebenden Wesen erlauben. Verschiedene Mütter, die ich bat, ihren Kleinen die Quälerei der Maikäfer zu verbieten, entgegneten mir mit der größten Seelenruhe „Ich bitte Sie, das fühlt solch Maikäfer ja garnicht, und die Kinder spielen so niedlich damit“ — oder auch „Ach lassen Sie den Kindern doch das Vergnügen, ich bin so froh, wenn sie beschäftigt sind und mit einem Maikäfer können sie Stunden lang spielen!“ — In welcher Antwort mehr Herzlosigkeit liegt, ich weiß es kaum, — oder ob es oft nur Denkfaulheit ist?

„Das fühlt solch Maikäfer ja gar nicht.“ Ja, wovon wißt Ihr das denn so genau? Er wird es schon fühlen, wenn auch nicht so, wie Thiere mit rothem, warmem Blut. Aber denkt Ihr denn wirklich, Eure Kinder werden sich nachher bei jedem anderen Thier erst klar machen, ob es rothes, warmes Blut hat? Das glaubt Ihr doch wohl selbst nicht. Für ein Kind ist ein Thier — Thier und wenn Papa und Mama ihnen die Spielerei mit Maikäfern gestatten, dann dürfen sie dasselbe auch mit anderen Thieren thun. So denken unsere lieben Kleinen und sie thun sehr wohl daran.

Für das Wissen eines Kindes sollte jegliches Thier mit gleich feinem Empfinden ausgestattet sein, ob es nun ein Maikäfer oder der Lieblingshund des Vaters ist. Jedem Kinde sollte immer wieder von klein auf an eingeprägt werden „Thiere sind nicht zum Spielen da!“ — Nach meiner Ansicht quält jedes Kind das Thier, mit dem es spielt! Erstens unwillkürlich, und dann — in jedem Kinde liegt ein kleiner Trieb zur Grausamkeit. — Die Mütter werden dies freilich auf's energischste bestreiten, aber ich behaupte, es ist doch so. — Man beobachte doch nur die Kinder, wenn sie mit einem Hund oder einer Katze spielen! — Ob ihm das wohl weh thut? fragen sie sich da ganz im Geheimen und leise zupfen und zerren sie so lange an einem Körpertheil des Thieres, bis es schreit. Ja, bis es schreit! Aber so ein armer, kleiner Maikäfer kann das eben nicht. — Für mich hat es stets etwas Grausiges gehabt, solcher Spielerei mit einem Maikäfer zuzusehen! Will er dort hin, wird er hierher gezogen, will er ruhig sitzen, wird er weiter gezogen und gezerrt, will er vorwärts kriechen, wird er wieder gedrückt, und so fort. Ja, ich habe es häufig gesehen, wie Kinder ihnen Fäden um den Körper oder gar um die kleinen, dünnen Beinchen banden, um mit ihnen Pferd zu spielen. Und die Mütter standen in den meisten Fällen dabei und — freuten sich über ihre Kinder.

O, ihr Mütter! ahnt Ihr denn nicht, daß Ihr durch solche grausame Spielerei das Gefühl in Euren Kindern abstumpft, bevor sie in das Leben treten, das sie schon hart genug hämmern wird! Ich meine, Ihr solltet Alles daran setzen, die weichen Gefühle, — das Gemüth — in Euren Kindern zu erhalten und weiter zu bilden. Glaubt mir, sie werden es Euch einstmals danken und später vielleicht mit ganz besonderem Stolz sagen: „Meine Mutter litt nie, daß wir Maikäfer quälten, oder überhaupt mit Thieren spielten“.

Der Frühling mit all' seiner Pracht und Herrlichkeit bietet so viele Freuden, daß unsere lieben Kleinen wohl eine andere Beschäftigung finden könnten, als kleine wehrlose Thiere zu quälen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 28. April. (Eine Polizeigeschichte aus „Alt-Berlin“.) Eine glänzende Genugthuung wurde gestern den Kaufleuten Kattus und Siegert zu Theil, welche sich auf Grund einer Anzeige, die der Gendarm Lack gegen sie erstattet, vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts II wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatten. Es betraf einen Vorfall, der seinerzeit in der Presse besprochen und als eine große Ueberschreitung der Amtsgewalt seitens des Gendarmen hingestellt wurde. Daß diese Schilderung der Wahrheit entsprach, wurde durch die gestrige Verhandlung dargethan. Der Kaufmann Lindstedt hatte in dem Ausstellungsabtheil Alt-Berlin eine Restauration inne, in welcher Prager Schinken portionsweise zum Verkauf gelangte. Am 27. August vorigen Jahres hatte er den tausendsten Schinken anschneiden lassen und aus dieser Veranlassung an jenem Abende eine Anzahl Freunde mit ihren Gattinnen eingeladen. Etwas nach 12 Uhr bemerkte der revidirende Gendarm Lack, daß sich noch Gäste im Lindstedt'schen Lokale befanden. Er machte den draußen noch beschäftigten Büffetier darauf aufmerksam, daß die Polizeistunde eingetreten sei. Der Büffetier kam heraus mit dem Bescheide, daß eine Privatfestlichkeit stattfinde, er überreichte gleichzeitig dem Beamten eine Geschäftskarte des Inhabers, damit er wisse, wen er wegen der angeblichen Uebertretung anzuzeigen habe. Der Gendarm Lack ging dennoch ins Lokal und verlangte von dem ihm gegenübertretenden Lindstedt die Vorzeigung des amtlichen Erlaubnißscheines. Lindstedt entgegnete, daß er einen solchen nicht besitze, der Gendarm, der ja übrigens sehe, daß die Herrschaften bereits im Aufbruch begriffen seien, möge sich entfernen. Der Beamte ging; wie er behauptet, wurde ihm „Raus! Raus!“ nachgerufen und die Thür hinter ihm zugeschlagen. Hierüber erregt, stieß er die Thür wieder mit solcher Gewalt auf, daß eine Dame, die im Begriffe war, ihren Mantel umzunehmen, von der Thür getroffen und zu Boden geschleudert wurde. Der Angeklagte Kattus sprang hinzu, um der Gestürzten aufzuhelfen. Als er nun in gebückter Stellung dem Gendarm den Rücken zuwendete, packte dieser ihn im Genick und machte mit der Hand eine drehende Bewegung. Der Ergriffene machte, wie die Zeugen übereinstimmend bekundeten, den Eindruck, als sei er dem Ersticken nahe. Von allen Seiten wurde der Gendarm bestürmt, sein Opfer doch freizugeben, da ja gar keine Veranlassung vorliege, in solcher Weise gegen Kattus vorzugehen. In diesem Augenblicke ging der Gendarm Konstabel vorüber. Er sah die Vorgänge durch die offenstehende Thür und nahm an, daß sein Kollege sich in Bedrängniß befand. Er zog seinen Säbel und stürmte ins Lokal. Mehrere der Gäste, darunter auch Damen, wurden nun von den Beamten hinausgestoßen, Lindstedt und Kattus wurden für verhaftet erklärt und hinausgezerrt. Sie behaupten, daß sie auf dem Wege zur Wache und im Wachlokal selbst argen Mißhandlungen ausgesetzt waren. Wie der Vorsitzende feststellte, schwebt dieserhalb gegen die beiden Gendarmen Lack und Konstabel ein Strafverfahren. In Betreff dieser Vorgänge hatte in der gestrigen Verhandlung eine Erörterung nicht stattzufinden. Als der Zug sich auf dem Marktplatze Alt-Berlin befand, äußerte der sich im Gefolge befindliche Angeklagte Siegert, es sei doch empörend, anständige Bürger so zu behandeln; der Gendarm Konstabel steckte darauf seinen Säbel ein und packte Siegert mit dem Bemerken, daß er ebenfalls Arrestant sei. Im Wachlokal verlangten die Beamten von Kattus und Siegert Ausweispapiere und hielten sie fest, da vorgezeigte Depeschen und Briefschaften von den Beamten nicht für ausreichend erachtet wurden. Nach anderthalb Stunden erschien der Oberwachtmeister, welcher die Freilassung der Sistirten unter Worten der Entschuldigung anordnete. Schon nach Vernehmung weniger von den vielen geladenen Zeugen beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung beider Angeklagten. In Betreff des Angeschuldigten Siegert liege überhaupt kein Widerstand vor, und wenn Kattus sich wirklich widersetzt habe, so sei er dazu berechtigt gewesen, denn die Beamten hätten sich nicht in berechtigter Ausübung ihres Amtes befunden. Sie hatten kein Recht, die Polizeistunde auf eine Privatfestlichkeit anzuwenden und in eine Privatgesellschaft einzudringen. Die beiden Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Silberstein und Dr. Schinko, erklärten, daß sich im vorliegenden Falle das Rechtsbewußtsein durch eine einfache Freisprechung keineswegs beruhigen könne. Die Anzeige sei seitens des Gendarmen Lack wider besseres Wissen erstattet worden, die Beamten gehörten auf die Anklagebank. Mit aller Entschiedenheit müsse darauf seitens der Vertheidigung gedrungen werden, daß dem Zeugen Lack sämtliche Kosten, einschließlich der durch die Vertheidigung entstandenen, auferlegt würden. Das Verhalten der Beamten sei geradezu empörend, und den Angeklagten gebühre eine viel weiter gehende Genugthuung als eine einfache Freisprechung. Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende, Amtsrichter (Privatdozent) Dr. Bornhak das Urtheil, welches ganz im Sinne der Vertheidigung lautete. Dem Gendarm Lack seien sämtliche Kosten, auch die der Vertheidigung aufzuerlegen. Schon nach der Vernehmung des ersten Zeugen sei ein freisprechendes Urtheil zweifellos gewesen. Lack habe die Anzeige in Betreff des Angeklagten Siegert wider besseres Wissen, in Betreff des Angeklagten Kattus mit grober Fahrlässigkeit erstattet.

Essen a. d. Ruhr, 27. April. In der Privatklagesache des früheren Direktors der „Chartered Company“ Beit gegen den Redakteur Reismann hat heute der Gerichtshof erkannt, daß der vom Privatverklagten Reismann angetretene Wahrheitsbeweis vollkommen erbracht worden ist, da festgestellt ist, daß der Privatkläger Alfred Beit in Gemeinschaft mit Cecil Rhodes in der That den Aufstand der Johannesburger Reformleute zu eigennützigen Zwecken gefördert habe. Dagegen sei der Privatverklagte der formalen Beleidigung durch die Presse schuldig. Deshalb verurtheilt das Gericht den Verklagten zu 50 Mark Geldstrafe und spricht dem Kläger das Recht zur Veröffentlichung des Urtheils in der „Rh.-Westf. Ztg.“ zu.

Aus den Bädern.

Wittekind bei Halle a. Saale. Am Eingange zu den Thüringer Landen, in einem Seitenthale der Saale dicht bei der Sagen umwobenen Burgruine Giebichenstein und nahe der altehrwürdigen Hallorenstadt Halle, liegt in anmuthiger Lage das Soolbad und Sanatorium Wittekind. Die dort entspringende Soolquelle, welche ihrem Salzgehalt nach zu den mittelstarken Soolen zählt, hat vor 50 Jahren den Anstoß gegeben, dort eine Kur- und Badeanstalt erstehen zu lassen, und weil die Sage die Entstehung des dortigen Soolschachtes mit dem Sachsenfürsten Wittekind in Verbindung gebracht hat, erhielt dieses Bad den Namen „Wittekind“. Die Halle'schen Universitätsprofessoren Peter Krückenberg, Richard von Volkmann u. a. erkannten den Heilwerth der Quelle und ließen diese krystallhelle Quellsoole nicht nur zum Baden, sondern auch zum Trinken verwenden. Besonders waren es von jeher schwächliche und skrofulose Kinder und kranke Frauen, die das Bad Wittekind aufsuchten. Für solche Kranke jedoch, welche eine Badekur an Ort und Stelle durchzumachen nicht in der Lage waren, wurde mit Hallescher Mutterlauge zusammen das Wittekinder Badesalz gesotten, das sich durch seine Heilkraft nicht nur einen guten Namen, sondern auch einen gesicherten Platz in dem großen Arzenei-Schatz erworben hat. Dasselbe gilt auch von dem Wittekinder Salzbrunnen, der auf Flaschen gefüllt, wegen seiner die Körpersäfte verdünnenden und reinigenden Wirkung bei konstitutionellen Erkrankungen, bei Unterleibskrankheiten der Frauen, Exudaten, Drüsenschwellungen, Leberleiden und Gallensteinen ein altbewährtes und gutes Heilmittel bleibt. Außer diesem Salzbrunnen wird seit einigen Jahren daselbst aus einer Säuerlingsquelle, genau nach Art der „Harzer“ und anderer „Sauerbrunnen“ auch ein sehr wohlschmeckendes und gesundes Tafelwasser bereitet, welches unter dem Namen „Wittekinder-Sauerbrunnen“ sich wegen seiner Güte und Billigkeit schon ein großes Absatzgebiet erworben hat. In der letzten Zeit ist an der weiteren Ausgestaltung dieses Kurortes viel gethan worden. Außer den Soolbädern giebt es jetzt in Wittekind auch Moorbäder mit Schmiedeberger, Moor-, Kohlensäure-Soolbäder analog denen von Oeynhausen, Nauheim und Kissingen, elektrische und medikamentöse Bäder aller Art. Ferner kommen die anerkannten physikalischen Heilmethoden und das gesamte Wasserheilverfahren in rationeller und individualisirender Weise hier zur Anwendung. Außer den Erkrankungen, für welche ein Soolbad erfahrungsgemäß angezeigt ist, finden besonders Rheumatiker und Gelenkleidende durch das Vorhandensein von Moorbädern, bequemer und gesunder Wohnungsverhältnisse, trockener und angenehmer Promenadenwege und erforderlichenfalls durch Massage und Gymnastik hier die ausgiebigsten Heilbedingungen. Die Kohlensäurebäder haben sich bei Rückenmark-, Herz- und Nervenleiden außerordentlich wirksam gezeigt, so daß in Folge der zunehmenden Nachfrage die Anlagen dafür in diesem Frühjahr erweitert worden sind. Die umgebenden Berge bieten Kranken mit Herzmuskelveränderungen, Fettherz und ähnlichen Leiden Gelegenheit zu rationellen Bergsteige- und Terrainkuren. Ebenso haben die streng individuell angepaßten Kaltwasserkuren durchweg günstige, in vielen Fällen von Nerven- und beginnenden Gemüthsleiden sogar überraschende Erfolge aufzuweisen.

Westerland-Sylt, im April. In Westerland hat sich unter dem Vorsitz des Badedirektors Oberstlieutenant a. D. von Scharfenort und des Badedirektionsarztes Dr. Nicolas ein Komitee gebildet, um dem verstorbenen Staatssekretär von Stephan ein Denkmal zu setzen, und zwar in Gestalt der im verflossenen Jahre von dem Bildhauer Hugo Berwald in Schwerin modellirten Büste, die in Bronze ausgeführt, an einem geeigneten Platz aufgestellt werden soll.

Schiffsnachrichten.

London, 28. April. Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramm von der südlich von Neu-Fundland gelegenen französischen Insel Miquelon ist das französische Fischerfahrzeug „Vaillant“, das 73 Mann an Bord hatte, in Folge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. 69 Mann ertranken; die übrigen vier wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boote auf dem Meere hin- und hergetrieben waren.

London, 28. April. Der Dampfer „Henri“, der sich auf der Reise von Swansea nach Marseille befand und 30 Mann Besatzung zählte, ist verschollen.

Viehmarkt.

Berlin, 28. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 427 Rinder, 8705 Schweine, 2490 Kälber, 1116 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben 175 Stück unverkauft. 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ganz schleppend, wird voraussichtlich auch nicht geräumt. 1. Qualität 46 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 43—45 Mark, 3. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Kälberhandel schleppend, in mittel- und geringer Waare gedrückt, wahrscheinlich bleibt Ueberstand. 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—54 Pf., 3. Qualität 42—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurden etwa Zweidrittel des Auftriebes verkauft. Man erzielte nur schwer die Preise vom letzten Sonnabend. 1. Qualität 48—50 Pf., Lämmer bis 53 Pf., 2. Qualität 44—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,80 bis 7,70. Ruhiger. Brod-Raffinade I. 23,00. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 8,70 G., 8,72½ B., per Mai 8,70 bez., 8,72½ B., per Juni 8,75 G., 8,77½ B., per Juli 8,80 G., 8,85 B., per August 8,87½ G., 8,90 B. Ruhig.

Köln, 28. April. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,00, per Mai 56,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. April, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 8,70, per Mai 8,70, per Juni 8,75, per August 8,87½, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,95. Schwach.

Hamburg, 28. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 40,25 G., per Juli —,— G. per September 41,75 G., per Dezember 42,50 G.

Bremen, 28. April. Baumwolle anziehend 40,25. Petroleum ruhig, 5,50 B.

Wien, 28. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,73 G., 7,75 B., per Mai-Juni 7,56 G., 7,58 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,39 G., 6,41 B., per Mai-Juni 6,27 G., 6,29 B. Mais per Mai-Juni 3,63 G., 3,65 B. Hafer per Frühjahr 5,85 G., 5,86 B.

Pest, 28. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 7,68 G., 7,70 B., per Mai-Juni 6,36 G., 6,37 B. Herbstweizen 6,86 G., 6,87 B. Roggen per Frühjahr 6,20 G., 6,25 B. Hafer per Frühjahr 5,65 G., 5,70 B. Mais per Mai-Juni 3,32 G., 3,33 B. Raps per August-September 10,50 G., 10,60 B. — Wetter: Schön.

Havre, 28. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per April 49,00, per Mai 50,25, per September 51,00. Schleppend.

Glasgow, 28. April, Vorm. 11 Uhr Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 6½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Kronberg, 28. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4¼ Uhr nach Schlitz abgereist.

Darmstadt, 28. April. Die Großherzogin von Hessen kehrt in Begleitung der Kronprinzessin von Rumänien am 6. Mai aus Bukarest hierher zurück.

Karlsruhe, 28. April. Die Leiche des Prinzen Wilhelm von Baden wird bis Freitag in der Schloßkirche aufgebahrt; der Besuch ist Jedermann gestattet. Am 1. Mai findet die vorläufige Beisetzung im Mausoleum statt. Die endgültige Beisetzung erfolgt in Salem.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 29. April.

Warm und schwül bei südlichen Winden, zunehmender Bewölkung und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Am 27. April. **Elbe** bei Aussig + 0,82 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,49 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,45 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,86 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,31 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde ± 4,98 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 26. April: **Netze** bei Usch + 1,50 Meter.

Berlin, den 28. April 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	103,90G
do.	3½%	103,90G
do.	3%	98,20bG
Pr.Consl.Anl.	4%	103,90bG
do.	3½%	103,80G
do.	3%	98,60B
P.St.Schld.	3½%	100,20B
Berl.St.-O.	3½%	101,50bG
do. n.	3½%	101,30bB
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,25G
Wstp.P.-A.	3½%	100,20G
Berl. Pfdbr.	5%	121,25B
do.	4½%	114,40G
do.	4%	112,60b
do.	3½%	105,50B
Kur- u. Nm.	3½%	100,80G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
	3½%	100,90G
	3%	93,25b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10G
Pomm. do.	3½%	100,20G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,60G
Posensche do.	4%	102,25G
do.	3½%	100,25b
Westf. Pfbr.	4%	102,40b
do.	3½%	100,70B
Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	—,—
Lauenb. Rb.	4%	104,90G
Pomm. do.	4%	104,70B
do.	3½%	101,20G
Posensche do.	4%	104,90G
Preuß. do.	4%	104,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,80B
Sächs. do.	4%	104,60G
Schles. do.	4%	104,60B
Schl.-Holst.	4%	104,80B
Bad. Eisb.-A.	4%	102,00G
Baier. Anl.	4%	102,90G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,50bG
Hmb.Rente	3½%	106,00B
do. amort. Staats-A.	3½%	100,70G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	158,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,70b
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	5200,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00G
Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	70,30bG
Buk. St.-A.	5%	99,90bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,80b
Ital. Rente	4%	90,25b
Mexik. Anl.	6%	97,80b
do. 20L.St.	6%	98,60b
Newyork Gld.	6%	108,40G
Oest.Pp.-R.	4 1/5%	101,40G
do.	4 1/5%	—,—
do.Silb.-R.	4 1/3%	101,90bB
do. 250 54	4 1/5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,00B
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St. A.-Obl.	5%	103,25b
	5%	103,25G
Oest. Gd.-R.	4%	104,40G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	99,75G
R. co. A. 80	4%	102,60G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,80B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G
do. 4 abg.	3½%	103,60G
do. 5 abg.	3½%	98,90G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	114,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	105,80G
do. Ser. 8, 9,	4%	101,00bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	102,25G
do.	3½%	99,30G
do.Com.-O.	3½%	99,10G
Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80G
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers Certificate	4%	100,00G
do.	4%	103,25G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,50B
do. (rz. 110)	4%	102,10b
do.	4%	100,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	5%	122,75b
Boch. Bw. A.	—	82,00B
do. Gußst.	4%	150,75bG
Bonifac.	0%	124,25bG
Donnersm.	6%	147,70bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	46,00bB
Gelsenkch.	6%	163,30b
Hark. Bgw.	0%	45,00bG
Hibernia	5½%	172,60bG
Hörd. Bgw.	0%	7,90bG
do. conv.	0%	12,75G
do. St.-Pr.	0%	44,50G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,00bG
Louise Tiefb.	0%	92,75b
Mk.-Wstf.	6%	115,50G
Oberschlei.	1%	93,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,50B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,25G
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Grai.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50B
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,00b
Kurks-Kiew gar.	4%	102,10bG
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	—,—
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,80b
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,20bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Aldamm-Colberg	4½%	119,25bG
Marienburg-Mlawka	5%	123,60b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	57,50bG
Frkf.-Güitb.	4%	95,00bG
Lüb.-Büch.	4%	160,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,60b
Marienburg-Mlawka	4%	83,60b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,80b
Ostp. Südb.	4%	93,70b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,90G
Gotthardb.	4%	156,25b
It. Mittmb.	4%	94,25b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	127,25b
do. L. B. Elb.	4%	134,20b
Sdöst. (Lb.)	4%	34,40bB
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	241,80b

Industrie-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,40G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	86,00B
Oranienburg	6%	149,75G
do. St.-Pr.	6%	150,50G
Schering	15%	224,00bG
Staßfurter	11%	180,00G
Union	8%	118,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	325,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	87,80G
Dessauer Gas	10%	209,00bG
Dynamite Trust	10%	184,40b
Harb. Wien Gum.	20%	419,75G
L. Löwe u. Co.	20%	390,00bG
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	128,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	245,60bG
do. (Lüders)	8%	229,00bG
Hallesche	28%	544,00bG
Hartmann	7%	189,40b
Pomm. (con.)	4½%	105,00bG
Schwarzkopf	12½%	251,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	176,40bG
Stöwer Fahrr.	—	206,00bG
Norddeutscher Lloyd	0%	104,60bG
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	203,50G
Stett.-Bred. Cement	7%	129,75G
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,10G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	339,75b
Stett. Electr.-Werke	6%	166,50b
Stett. Pferdebahn	3%	130,50b
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00B

Bank-Papiere.

Name	Dividende von 1896	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	63,50G
Berl.Eff.B.	4%	127,75B
do. Hdlsges.	4%	155,50b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	115,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	190,10b
Dtsch. Gen.	5%	119,50bG
Disc.-Com.	8%	195,70b
Dresd. B.	8%	152,00b
Nationalb.	6½%	139,60bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,75G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	168,50bG
Reichsbank	6,26%	160,50bB

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b
Souvereigns.	20,375b
20 Frcs.-Stücke	16,27b
Gold-Dollars	4,1825b
Engl. Banknot.	20,385b
Franz. Banknot	81,10b
Oester. Banknot	170,50b
Russische Not.	216,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Cours v. 28. April.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,55G
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,05B
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,365G
do.	3 M.	2 %	20,28b
Paris	8 T.	2 %	81,15b
do.	2 M.	2 %	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40b
do.	2 M.	4 %	169,55b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,75G
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	213,75G

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

29) Nachdruck verboten.

Fels führte die Zitternde jetzt mit zärtlich tröstenden Worten der Richtung zu, woher Schritte und Stimme gekommen, während sich der Lauscher hinter dem Rosenbusch, welcher kein anderer als der Gerichtsschreiber war, eiligst entfernte und durch die Gartenpforte glücklich entkam. Meister Hörmann stand vor einer Laube, vorsichtig hineinspähend und leise den Namen des jungen Mädchens rufend, als das Pärchen sich ihm plötzlich präsentirte.

Er starrte bald Toni, bald den Maler an, und brummte endlich: „Na, mit Verlaub, meine Herrschaften, solche heimliche Schleicherei gefällt mir nicht, da ist weder Idee noch Charakter darin. Was denken Sie sich hierbei, Herr Fels?"

„Ich denke, daß Sie auch einmal jung und verliebt gewesen sind, Meister!" erwiderte Fels mit gedämpfter Stimme.

„Mag sein," knurrte Hörmann, „im Verliebtsein ist aber kein Charakter, und dazu ist Fräulein Toni denn doch zu gut."

„Sie reden von meiner Braut, meiner künftigen Gattin, Herr Hörmann!" bemerkte Fels mit scharfer Betonung, „und werden es uns nicht verdenken, wenn wir uns der Tyrannei einer Mutter, die eine Tochter, wie Toni, nicht verdient, auf ein Stündchen zu entziehen suchen, um uns mündlich auszusprechen. Diese Mutter wird mich unzweifelhaft abweisen, um ihr Kind einer Vogelscheuche zu verkaufen."

„Ja, ja, das ist richtig," sagte der Meister, „und wenn Sie's mit Fräulein Toni aufrichtig meinen, was ich auch nicht bezweifle, denn Sie sind ein Mann, der Idee und Charakter hat, was man von dem langen Titelmenschen nicht sagen kann, dann gehen Sie man jetzt Ihrer Wege. Ich kann nämlich nicht sagen, ob meine Frau noch länger auf mein Suchen wartet und selber kommt, und was die Frau Mutter anbelangt, Fräulein Toni, so war sie nicht wohl und hatte geklingelt und endlich Lärm gemacht, obgleich darin weder Idee noch Charakter war, denn sie konnte alsdann ganz gut zu uns herunterkommen und auch hier Halloh machen."

Toni unterdrückte einen Schreckensausruf und wollte forteilen, doch der Meister hielt sie mit festem Griffe zurück.

„Man sachte, Fräulein!" sagte er in seinem gewohnten humoristischen Ton, „das ist doch nun einmal ein Abwaschen. Ich freue mich, daß es dieser junge Herr und nicht derjenige ist, wegen welchen ich die vorige Nacht von elf Uhr an den Garten voll Polizei hatte. Hätte aber doch eine schöne Geschichte werden können, wenn diese Herren nun just wieder gelauert und den Herrn Maler beim Wickel genommen hätten, was? —"

„Ach, Meister," lachte Fels, „darin wäre aber weder Idee noch Charakter gewesen."

„So, aber ein netter Skandal, wobei der gute Ruf einer gewissen jungen Dame für immer in die Brüche gegangen wäre," erwiderte Hörmann sehr scharf, „na," setzte er sanfter hinzu, „es ist noch soeben gut abgelaufen, weil die Polizei nicht wiedergekommen, also wahrscheinlich auf anderer Fährte ist. Lassen Sie sich mit dem Andern nicht ein, Fräulein Toni, es wäre Ihr Unglück. Und nun kommen Sie, liebes Kind, Sie aber, Herr Maler, schlagen sich schleunigst seitwärts in die Büsche."

Fels flüsterte der Geliebten noch einige zärtliche Trostworte in's Ohr, wobei er ihr heimlich einen Kuß raubte und eilte dann mit geräuschlosen Schritten zurück.

„Wir müssen die Pforte noch verschließen, Herr Hörmann," sagte Toni, deren Gesicht von einer erschreckenden Leichenblässe bedeckt war.

„Das will ich allein besorgen," beruhigte sie der Meister, „geben Sie mir Ihren Arm, Fräulein! Und dann verschnabeliren Sie sich nur nicht, da Sie dem Himmel danken können, daß meine Frau sich augenblicklich nur wegen dem gewissen Jemand barbarisch fürchtet, bei nachtschlafender Zeit allein in den Garten hinauszugehen, selbst mich nicht mal für hinreichend hält, ihr Schutz und Schirm zu sein, worin doch gar keine Idee und Charakter ist. Denn sonst wär' sie selbst wie der Cherub mit dem Flammenschwerte erschienen, um sie zu suchen. Wir müssen uns aushelfen. Sie haben Kopfweh gehabt, haben sich heimlich in den Garten begeben und sind in der Jasminlaube eingeschlafen, ich bin der Wecker, der Sie lange gesucht hat. Haben Sie kapirt?"

„Ich danke Ihnen, Herr Hörmann, aber die Lüge wird mir schwer ankommen," seufzte Toni.

„Ist aber gewöhnlich die Folge einer verbotenen Handlung, mein Kind!" versetzte der Meister sehr ernst. „Aha, da ist meine Alte schon, ihr Kopf steht jedenfalls in der allerschlimmsten Kriegsstellung."

„Kommst Du endlich, Gottlieb?" rief Frau Hörmann in einem allerdings nichts Gutes verheißenden Tone, „bleibst ja eine Ewigkeit weg, um das Fräulein zu suchen, will nicht hoffen, daß Du alleine kommst —"

„Nein, nein, Fräulein Toni ist ja hier," erwiderte der Meister, „schrei nur nicht so überlaut, die Nachbarn könnten glauben, daß es bei uns brennte."

Frau Hörmann stand, in einem großen Tuch eingehüllt, vor dem offenen Fenster in unverkennbar drohender Kampfesstellung. Sie trat nun zurück und schlug das Fenster so heftig zu, daß Toni erschreckt zusammenfuhr.

„Armes Lamm!" sagte Meister Gottlieb, ihr mitleidig die eiskalte Hand, welche auf seinem Arm lag, streichelnd, „nur tapfer, meine Alte ist ja gar nicht schlimm und liebt Sie wie ihr eigen Kind, darum ist sie ja eben so erbost, wenn sie glaubt, daß Sie was Unrechtes thun."

Frau Hörmann war noch im hellen Zorn, doch bedachtsam genug, die Beiden in's Wohnzimmer hereinzurufen, um Toni nicht vor der Magd, welche jedenfalls wach war, bloßzustellen.

„Ja, denke Dir nur," begann der Meister mit einer gewissen Hast, die seiner argwöhnischen Gattin doch ein wenig verdächtig vorkam, „das hätte eine schöne Geschichte werden können, wenn ich nicht früh genug hinaus kam. Den Tod hätte unser kleines unvernünftiges Fräulein davon gehabt, und nun sage mir, ob darin Idee —"

„Ach halt' gefälligst den Mund mit Deiner dummen Redensart," unterbrach seine Frau ihn zornig, „und mach's kurz, oder erzählen Sie es, Fräulein Toni, denn es wird Ihnen doch nicht gleichgültig sein, was ich von Ihnen denke."

„Gewiß nicht, Frau Hörmann!" erwiderte das junge Mädchen, welches sich wieder völlig gefaßt und des Meisters Idee verstanden hatte. „Wie sollte Ihr Urtheil mir gleichgültig sein? Ich habe mich schon den ganzen Tag recht schlecht befunden und bin dann, von Kopfschmerzen geplagt, endlich aufgestanden, um durch's offene Fenster frische Luft zu schöpfen. Es wurde immer schlimmer damit, so daß ich mich entschloß, einen Spaziergang durch den Garten zu machen. Wenn das ein Unrecht, ein Verbrechen gewesen ist. Frau Hörmann —"

„Ach, warum nicht gar, Kind," fiel diese rasch ein, aber Sie hätten mich wecken oder mir früher davon sagen sollen, — ich habe ja so viele gute Mittel gegen Kopfschmerzen. Ich sehe aber nicht ein, auf welche Weise Sie den Tod davon gehabt hätten, wie mein Mann behauptet, der wirklich ganz unvernünftig lange Zeit dazu gebraucht hat, um Sie zu suchen und sich wohl schon meinetwegen ein bischen hätte sputen können."

„Na, nichts für ungut, meine liebe Johanna," nahm der Meister jetzt wieder das Wort, „Du hättest nur dabei sein sollen, und wärst von wegen einem gewissen Räuberhauptmann gewiß nicht so muthig in den Ecken und Winkeln und Lauben herumgekrochen, um diese junge Dame endlich in der Rosen- und Jasminlaube im tiefsten Schlafe, denn ihr Odem ging ganz sachte, aufzustöbern, hätte ich nur wenigstens unseren Tell mitgenommen. Du weißt es doch selbst, wie leicht man da wegdruselt und weckst mich immer gleich in voller Angst, was ich sehr nett und aufmerksam von Dir finde, Johanna, aber daß ich mich noch ein bischen mehr hätte sputen können, als ich gethan, darin, und das mußt Du wenigstens zugeben, Frau, ist weder Idee noch Charakter."

„Ja, ja, Gottlieb, wenn die Sache so liegt, gebe ich's ja auch zu," beruhigte ihn Frau Hörmann, zufrieden lächelnd, wobei ihr Kopf die sanfteste Schwenkung machte. „Na, dann ist die Sache ja in Ordnung, Fräulein Toni," fuhr sie fort, ihr die Hand entgegenstreckend, welche das junge Mädchen zögernd, beschämt, von der bewußten Unwahrheit ganz niedergedrückt, ergriff und fast demüthig an die Lippen führte.

„I bewahre, was soll denn das, mein Kind?" wehrte Frau Hörmann beinahe erschrocken ab, „kommen Sie jetzt mit hinauf zu Ihrer Mutter, ich muß die Sache für Sie in die Hand nehmen, denn ihre Wuth und Angst waren schrecklich anzusehen, so daß sie mich halb und halb damit ansteckte. Sie meinte nämlich, daß Sie ein Techtelmechtel mit dem Porträtmaler im Garten hätten, was ich ihr natürlich ausredete und tüchtig mit ihr zankte, daß sie so was von ihrer eigenen Tochter glauben könnte. Sie wollte auch selbst hinaus, was wir aber partout nicht zugaben, weil sie sich auf den Tod erkälten würde. Von dem Franz weiß sie wohl noch nichts?"

„Nein, ich versteckte die Zeitung, worin es stand," seufzte Toni angstvoll.

„Der Mensch müßte jeden Tag fünfundzwanzig Hiebe haben," entschied Frau Hörmann resolut, „dann würde er zu Kreuz kriechen. — Na, kommen Sie jetzt, Fräulein Toni, sonst ist für mich der Schlaf vorbei."

Toni reichte dem Meister, der ihr hinter dem Rücken seiner Ehehälfte schlau zublinzelte, die Hand, welche er bedeutungsvoll drückte und folgte dann der voranschreitenden Fürsprecherin hinauf zur Mutter, die sich wieder zu Bett begeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 26. April 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Legung einer Weiche an der Kreuzung der unteren Schulzenstraße mit der Königstraße wird die letztere Straße von **Mittwoch, den 28. d. M.** ab, bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für Reiter- und Wagenverkehr gesperrt. Der Wagenverkehr muß durch die Langebrück-, Gr. Oder- und Hagenstraße resp. Bollwerk geleitet werden.

Der Polizei-Präsident.
Dr. von Zander.

Stettin, den 27. April 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Anstreicherarbeiten zum Neubau der Arndtschule an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 5. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Brettwaaren-Verkauf!

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampfschneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i. Schl.

720	laufende	Meter	8	cm	starke	kieferne	Bohlen
800	"	"	6,5	"	"	"	"
420	"	"	5,2	"	"	"	"
3200	"	"	4	"	"	"	Bretter
2100	"	"	3,2	"	"	"	"
57300	"	"	2,6	"	"	"	"
67850	"	"	2	"	"	"	"
11300	"	"	1,3	"	"	"	"
1000	"	"	2 u. 2,6	"	"	"	astreine Seitenbretter

(sämtlich vom Einschnitt 1896/97) öffentlich an den Meistbietenden **gegen baare Bezahlung** verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 18. Mai 1897,
Vormittags 10 Uhr

auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesamte Waare ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt. Die Bohlen und Bretter haben eine Länge von 4 5 6 7 und 8 Meter.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen: Züllichau, Grünberg, Neusalz a. O., Nittritz.

Kleinitz a. O., den 20. April 1897.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Zur Einrichtung eines Andachtsaals in der Kinderheil- und Diakonissenanstalt bittet um Stühle

Schwester **Charlotte,**
Mühlenbergstr. 3.

Holzverkauf der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 7. Mai cr.,
früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.
Aus der ganzen Oberförsterei:

Eichen: 360 rm Scheite †, 130 rm Knüppel, 40 rm Reiser I./II.
Buchen: 870 rm Scheite, 120 rm Knüppel, 150 rm Reiser I./II.
Weichholz: 99 rm Scheite, 50 rm Knüppel, 10 rm Reiser I./II.
Kiefern: 1 Stück V., 25 Stangen III. (Fichten), 17 rm Nutzholz II. (Pfahlholz), 345 rm Scheite, 170 rm Knüppel.

Missions-Abend

Sonntag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Ev. Vereinshauses.

Jedermann ist freundlich eingeladen von den Herren Predigern **Dux, Hahn** und **Grunewald.**

Leihhaus-Auction

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstraße 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., **am 13. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr** durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Penning** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom **20. Mai bis zum 15. Juni 1897** bei mir, später bei der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben. Indem ich die Pfandbuchnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis **zum 12. Mai** eingelöst oder verzinst werden können.

17081 17112 28 36 68 99 17200 01 09 10 12 14 15 21 36 42 46 52 17342 45 55 56 72 80 96 17407 28 44 57 61 67 72 91 17545 82 83 84 85 17601 21 46 57 63 71 76 17711 15 18 31 37 53 61 62 68 83 93 96 98 17802 26 27 35 38 46 63 76 77 95 98 17903 42 51 53 54 58 78 80 85 92 94 98 18001 08 10 17 18 20 28 29 38 49 54 56 57 58 61 82 18162 66 18204 36 39 43 86 18320 22 23 34 39 62 69 70 71 99 18404 9388.

Sense, früher **Rossow,**
Rosengarten 68—69.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheizung.
Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, III, Preis 1300 ℳ, z. 1. Juli.
Grünhoferstieg 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**
Wrangelstr. 4c, mit Garten z. 1. Juli oder früher.

5 Stuben.

Alleestraße 83, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.
Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. 2c., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9,
Vorderhaus 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Herrn Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Hohenzollernstr. 71, Ecke, m. Balkon z. 1. Juli.

3 Stuben.

Bismarckstr. 18, part., Wohnung v. 3 Zimmern, a. zu Geschäftszwecken, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Burscherstr. 50 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Kloset zum 1. Juni oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Nebenhause bei **Richard Schröder.**
Frauenstr. 12, I, 3 Zimmer, Kabinet u. Zubehör zum 1. Juli z. v. Näh. Preußischestr. 116, p. r.
Große Ritterstraße 5, Wohnung von 3 großen Zimmern oder mehr, mit reichlichem Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 9, 1 Tr., 3 Stuben, Kabinet z. 1. Juli.
Stoltingstr. 94, 3 Stuben u. Zubehör zum 1. Juli.
Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stub., Kam., Küche z. 1. Juli. z. v.

2 Stuben.

Kohlmarkt 1,
2. Etage, 2 Vorderzimmer, Kabinet, Küche 2c. zum 1. Mai zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kam., Küche zum 1. Juni z verm. **Turnerstrasse 38.**

1 Stube.

Hünerbeinerstr. 8, Vorderstube, Küche 2c. f. 15 ℳ

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, v. links, möbl. Zim. mit od. ohne Pens.

Schlafstellen.

Bogislavstraße 16, Hof 2 Treppen rechts, findet ein junger Mann freundliche Schlafstelle.
Fuhrst. 16, IV v., fr. mbl. h. 2fnst. Schfst. f. 1 j. M.
Lindenstr. 25, Vdh. 4 Tr. l., junger Mann findet gute Schlafstelle.
Louisenstr. 22, v. II, frdl. Schlafstelle fd. 1-2 jg. Leute.
Wallstraße 23, v. 3 Tr. l., ein junger ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Elisabethstraße 53, im evangelischen Vereinshause, ist **1 Laden** sofort zu vermiethen.
☛ **Geräumiger Laden** ☚
mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 ℳ, z. 1. Juli z. verm. Bogislavstr. 41.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Handelskeller.

Sternbergstr. 8, ein **Keller** z. Handl. oder als Lager oder Werkstatt z. vermiethen. Näheres 2 Tr. r.
Saunierstr. 3, z. jedem Geschäft paff. Näh. H. 1 Tr.
Hohenzollernstr. 14, zum 1. 6. 97 zu vermiethen.

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, eine geräumige Werkstatt zum 1. Juli.
Obere Blumenstraße 14 sind helle Werkstatträume für kleine Tischlerei, Klempnerei 2c. sofort zu vermiethen.

Stallungen.

Birkenallee 20, sofort große Stallung, Remise 2c.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, von denen 2 hintere zusammenhängende als Schlafzimmer benutzt werden sollen, wird zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **R. 97** in der Expedition, Kirchplatz 3.
2 einzelne Leute wünschen eine Wohn. von 2 Stuben und Zubehör z. 1. Juni od. Juli. Adr. **E. D.**
Eine Buchhalterin sucht ein einfach möblirtes Zimmer in gutem Hause möglichst mit Familienanschluß. Adressen mit Preis in der Exp. ds. Bl. Kirchplatz 3 unter **C. Q.**

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 28. April 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

26 81 250 92 370 579 (3000) 680 793 987 1185
379 505 32 620 75 84 741 868 908 44 2016 101
471 782 83 809 25 918 3037 282 431 99 508 664
4108 5054 120 275 357 (300) 572 (1500) 627
739 67 837 69 85 6043 203 70 436 41 526 41
831 (1500) 7022 195 228 385 620 70 872 8147
79 400 516 91 (300) 619 56 881 915 9032 160
239 501 (3000) 644
10010 128 88 359 413 (500) 573 779 845 922
11438 550 (500) 67 693 704 12201 33 357 64
470 85 620 736 63 905 13011 89 211 16 546 911
14136 280 410 14 45 611 41 70 749 953 92
15065 168 213 338 527 697 706 64 902 (1500)
16028 97 268 87 99 343 94 439 572 645 (3000)
711 899 17107 484 932 18207 22 23 77 350
605 35 43 84 (300) 989 19084 173 85 372 578
96 714 809 23 80
20038 159 450 566 895 937 67 21147 49 323
58 579 (1500) 668 710 (3000) 915 54 22105
(3000) 69 74 295 307 40 87 461 555 81 98 624
717 23041 341 438 575 765 (300) 96 819 941 59
24088 126 (3000) 215 382 90 420 89 533 98 824
25030 410 507 602 33 52 79 795 833 41 916
26245 314 15 71 (500) 86 530 42 638 57 766
27114 (3000) 416 61 514 604 9 76 765 804 52
(1500) 970 28048 81 129 262 320 (300) 37
(300) 42 435 541 (1500) 53 800 987 29051 117
80 351 71 91 420 (300) 553 726 807 903 73 89
30294 328 62 413 79 579 856 85 31213 354
547 766 87 954 32084 151 (3000) 200 90 634
(300) 762 961 33001 57 363 64 415 502 52 692
734 34113 251 432 881 35124 258 337 552 616
707 21 923 30 (500) 43 46 36498 518 78 610
(1500) 807 25 37070 116 20 498 527 723 853
87 38120 27 45 51 255 87 369 456 516 769 822
925 65 70 77 39211 61 304 23 38 617 712 899
40019 256 60 309 12 (3000) 93 571 41093
182 220 46 81 304 (300) 26 65 419 90 653 938
42071 80 160 650 91 944 43109 247 (1500) 390
97 473 77 565 790 872 44207 (1500) 375 407 503 91
633 79 87 813 45014 88 251 310 802 937 55 46082
269 324 571 763 47052 87 554 668 48104 82
320 468 (300) 514 608 999 49279 425 (3000)
53 67 90 549
50106 56 91 379 95 445 629 840 (1500) 83
51210 33 83 397 468 541 54 790 850 70 78 912
48 52481 152 63 659 764 (1500) 53061 100 231
75 373 486 520 73 687 894 54016 71 (500) 204
314 34 (300) 36 96 465 811 24 967 55035 77
296 426 556 80 621 728 47 99 812 39 46 56052
146 315 408 515 683 827 84 89 (300) 57003 192
238 374 407 538 748 65 905 57 58130 447 64
623 (1500) 990 (3000) 96 59083 512
60091 142 77 90 433 84 533 70 633 704 829
56 61130 71 236 71 (3000) 74 316 19 95 525
(300) 631 41 766 818 (3000) 61 66 67 943 47 95
62130 343 672 750 873 931 81 95 63106 12 330
52 484 617 771 64102 10 (300) 436 84 518 668
780 864 930 65086 138 425 520 658 96 (1500)
98 843 86 904 66066 69 329 451 552 96 631 94
721 74 91 836 906 67298 393 440 90 727 838
68072 127 55 77 252 374 98 444 524 45 59 632
69161 258 499 585 748 847 921
70011 115 61 216 (300) 54 381 (3000) 95 414
551 53 768 986 71023 57 154 66 85 336 71 434
65 (3000) 630 38 723 (300) 952 72190 267
(3000) 350 507 23 626 761 960 73073 432 34 96
717 50 (300) 912 74177 89 309 (300) 33 (300)
468 94 626 86 752 815 54 908 21 65 75049 53
142 75 81 (300) 361 560 803 37 938 76068 81
131 662 69 743 77029 151 203 331 79 97 (300)
467 566 603 37 714 938 78101 42 338 60 (500)
439 46 77 542 92 658 703 96 990 79165 77 439
71 81 749 872 905
80103 284 436 537 625 802 809 15 52 73
81184 86 91 318 403 553 91 793 803 82024 62
275 311 433 526 847 908 (300) 66 83019 86 141
(500) 80 288 425 (500) 703 84139 646 752 815
85175 967 (1500) 95 86028 43 67 222 (500) 70
(500) 395 421 44 527 88 640 708 50 847 933
87183 307 9 34 409 539 652 911 (1500) 20
88141 48 (1500) 236 48 57 730 804 23 89028
210 311 47 (500) 600 717 19 884 910 88 92
90002 185 488 94 553 722 980 91074 148 56
71 229 492 583 92234 77 339 561 832 937 93195
236 85 326 48 474 507 84 609 719 42 840 991 97
94203 22 323 28 71 91 461 590 (3000) 694 819
76 (300) 95035 44 202 16 674 895 96133 48
233 452 772 888 97070 111 216 515 98093 201
373 84 404 21 51 88 557 728 91 801 99089 170
90 322 50 531 96 687 729 931 72
100000 82 104 59 208 841 72 923 31 101069
75 207 35 587 99 725 37 840 88 920 102318 479
89 547 779 949 103000 317 85 442 636 933 86
104170 225 66 386 448 728 71 105048 145 249
68 457 506 802 106306 877 82 997 107020 466
(5000) 546 618 820 51 925 36 108182 91 (500)
203 358 (500) 65 429 92 651 (3000) 91 713 865
(3000) 901 109031 634 36 47 781 858 928 71
110025 (1500) 139 218 367 94 461 707 910
111004 (300) 86 196 250 95 439 84 511 690 797
808 67 112084 149 213 404 96 559 702 819
113064 331 62 424 33 50 582 738 85 836 114257
67 551 631 61 72 770 86 839 931 115063 106
542 79 623 766 801 41 988 116120 47 94 272 466
632 54 845 117158 368 80 (3000) 454 698 742
812 68 118286 370 440 74 597 679 785 882 85
119122 91 95 203 305 90 445 586 670 91 777
120101 47 79 361 (300) 65 584 (300) 696
(500) 805 15 35 98 922 121038 246 328 452 556
94 (300) 649 76 933 68 122084 151 73 585 660
71 91 762 74 123003 213 40 72 86 (300) 342 529
616 862 87 959 (1500) 124032 166 299 440 83
568 961 77 125113 73 234 (300) 57 303 47 82
432 587 786 931 77 126281 339 47 (500) 572
823 964 127020 60 84 176 200 1 17 79 313 34 40
439 91 (500) 511 620 700 913 (500) 92 128028
(500) 149 319 592 616 754 74 129034 228 58
865 925
130090 95 (500) 181 (300) 324 36 422 63
505 618 727 86 873 131197 473 511
(500) 51 618 21 67 720 849 52 132077
280 333 63 535 619 62 75 731 36
72 921 74 133081 495 506 81 631 50 980 86 94
134075 (3000) 159 299 351 434 79 739 877 960
78 135037 168 256 78 389 498 672 (500) 712
832 (3000) 947 136014 19 336 459 905 137085
236 68 327 460 84 755 845 91 999 138139 352
64 509 68 694 741 895 929 (1500) 42 52 139083
133 252 70 90 441 501 64 73 646 59 751 947
140015 101 378 445 602 69 992 141075 172
(300) 201 453 57 804 142446 503 737 143004
6 116 97 98 236 506 88 94 97 800 979 144123
52 512 36 856 96 145163 89 353 459 (1500) 681
902 31 91 146470 632 728 811 16 82 935 147036
316 506 31 798 869 922 148102 341 723 843
(500) 58 930 87 149024 144 (500) 332 676 814
69 903 25
150275 (300) 76 344 440 63 611 771 75 99
840 952 151319 497 551 755 826 996 152061 63
74 143 544 631 92 153103 50 239 40 49 629 99
902 (1500) 154032 45 203 58 97 390 556 (3000)
665 702 983 155040 47 62 216 42 (500) 66 76
86 618 65 857 156010 94 134 56 58 69 (300)
248 58 63 356 73 (500) 379 484 698 857 157209
56 359 82 (1500) 407 54 (3000) 726 39 56 939
158183 222 79 450 544 (500) 58 609 (3000) 713
72 81 953 159040 60 137 306 26 28 410 638 97
732 805 32
160212 43 456 562 877 161096 347 81 458
504 80 (300) 624 700 65 70 162003 58 98 264
(1500) 645 901 7 73 163187 218 324 507 49 603
(3000) 910 12 73 164451 537 58 925 165219 41
344 627 65 757 72 91 812 912 166083 90 (500)
108 51 184 203 23 27 (500) 312 488 548 823 96
928 41 67 167054 171 284 349 86 88 628 839
168108 321 434 45 528 683 871 169002 148 55
423 94 582 660 867
170277 (300) 376 739 60 869 930 43 171113
15 639 97 806 60 79 910 172461 71 613 50 94
983 173017 49 188 343 56 51 90 95 933 174103
270 (1500) 369 438 711 98 842 58 909 41 86
175065 111 96 241 (500) 53 417 (3000) 77 534
(3000) 619 830 47 989 176187 252 338 (3000)
517 613 16 50 807 (1500) 57 90 959 99 (1500)
177382 556 91 (3000) 848 945 178175 298 403
736 884 934 179447 53 509 89 643 53 (300) 799
953 94
180423 60 593 604 873 901 181074 190 312
33 503 65 839 909 86 182061 169 222 (500) 380
431 565 88 640 800 68 183303 552 624 (1500)
184106 37 332 426 67 557 696 (300) 846 79
185272 396 700 56 850 995 186113 (300) 307
441 546 602 (300) 99 743 72 80 (300) 873 91
908 187033 143 238 49 377 732 86 890 927 57
188191 95 339 89 549 640 93 812 77 96 189311
419 33 582 98 693 (300) 776
190280 300 8 468 762 191014 134 200 82
334 95 466 81 560 655 726 859 70 980 93
192303 (5000) 64 (500) 405 618 69 747 93 866
77 193123 213 620 27 711 26 879 194132 98
215 76 528 34 687 92 754 91 859 195142 229
366 432 787 920 80 196005 150 96 332 86 729
830 69 78 197062 253 385 582 714 25 (500) 992
198109 14 67 (500) 352 487 (500) 730 42 98
199063 224 61 88 397 (3000) 426 42 508 41 42
813 18 914 69
200141 205 64 441 572 76 831 (500) 936 48
63 95 201047 248 70 99 418 928 202021 325
98 497 (200000) 587 608 (3000) 203191 279
357 602 53 59 67 734 858 204078 231 455 523
38 (3000) 764 813 923 56 205138 73 284 331
(300) 506 60 640 875 965 206100 212 62 63
503 59 772 94 207080 283 338 56 452 (3000)
517 816 39 43 902 (500) 54 208018 234 344 417
52 66 (1500) 87 615 706 806 209108 26 391
545 632 966 (1500)
210017 157 213 45 508 699 788 846 923
211274 366 461 604 724 50 922 212219 40 367
714 27 64 85 936 91 213012 184 336 624 707 75
894 945 87 214045 (300) 117 45 80 (500) 82
459 544 99 668 798 847 (3000) 215186 364 560
695 762 943 216009 170 98 294 582 99 710 894
965 217036 224 92 (500) 325 402 68 76 521
(500) 638 50 56 (10000) 746 958 (300) 218180
205 62 316 38 60 82 497 700 94 (500) 822 28
219188 205 743 (500) 939
220226 335 422 86 527 77 (300) 671 704 980
221041 119 53 231 342 432 74 (500) 892 963
222059 301 516 712 20 833 925 223029 (1500)
108 67 544 655 734 43 83 84 88 (300) 844
224082 448 520 750 843 98 908 225003 32 73
111 (1500) 371 429 35

B. Nachmittags-Ziehung.

11 36 195 (3000) 280 484 818 983 1119 211
460 65 (500) 89 500 47 713 979 2051 179 288
350 719 978 (300) 3009 51 (500) 120 66 251
(1500) 88 425 (300) 59 556 96 606 78 840 965
(3000) 4041 88 143 95 281 435 55 91 (1500) 528
64 618 57 64 5299 372 98 476 (3000) 542 62 610
85 735 850 6020 33 227 32 312 76 463 71 532
7068 108 (3000) 31 86 220 438 525 54 88 (1500)
631 (500) 866 901 69 8046 210 21 64 310 461 87
506 59 83 9120 42 235 380 615
10023 301 86 461 (1500) 523 63 884 11076
232 305 21 27 445 702 6 (500) 45 51 57 843 78
97 927 12104 32 493 649 13048 185 413 509 733
965 14046 53 62 147 423 70 590 712 66 887 985
(1500) 15078 410 621 36 858 (300) 75 16131
222 307 497 655 57 58 17006 186 270 90 99 552
642 890 18281 84 574 925 77 (3000) 19082
124 75 285 301 8 428 99 550 637 69 779 845
97 928
20070 76 95 96 124 53 250 365 (300) 468 503
21 26 716 974 75 21074 227 89 354 547 97 602
22096 157 205 21 80 302 612 810 19 23045 189
(500) 312 485 579 699 753 867 921 36 24195
330 62 442 690 893 25008 50 (1500) 336 68 540
(500) 629 774 81 (1500) 826 53 26025 80 159
80 297 383 (300) 521 68 97 603 67 (300) 712 21
856 27184 477 547 806 19 28249 302 24 944
29237 52 484 597 672 (300) 746
30397 492 506 886 901 49 99 31141 42 47
245 54 428 49 56 80 557 931 32080 (500) 97
213 55 404 24 83 611 85 737 965 33121 44 66
201 49 89 379 497 512 19 954 (1500) 34112 223
42 400 570 621 70 711 970 93 35002 161 324 78
513 736 77 (500) 36039 204 62 370 86 37098
128 245 358 (1500) 400 (300) 45 814 94 914
38186 375 538 741 76 (300) 893 913 29 39070
104 20 21 306 468 81 650 807 83 906 65
40093 121 29 93 257 63 524 683 911 74 41069
92 346 428 74 503 646 78 751 53 75 94 895
42271 595 (300) 664 68 79 970 (300) 77 90 99
43055 105 14 15 362 603 56 67 728 831 99
996 44005 35 97 284 357 (300) 550 (1500) 619
55 889 942 45080 126 403 563 64 (300) 688
46184 398 414 650 64 95 857 58 89 915 47012
127 77 (1500) 228 (300) 561 638 805 941 48021
35 66 78 206 36 86 (1500) 587 931 32 49072
104 (1500) 10 399 493 604
50151 (3000) 218 27 306 56 71 501 22 81 561
22 81 712 (500) 848 971 51439 (3000) 743 54
862 (1500) 924 52052 133 287 369 71 91 606 85
771 (500) 991 92 (300) 53046 130 51 69 323
(500) 660 820 971 (300) 83 85 93 54001 7 82
201 74 (5000) 91 306 648 759 71 921 30 55113
26 234 (500) 79 356 (3000) 85 506 782 859 96
937 56014 71 492 641 55 79 702 823 (3000)
57027 53 267 326 (1500) 96 423 33 617 31 769
973 58175 289 341 538 48 612 65 75 (300) 703
12 50 856 59134 230 69 (500) 78 461 74 93 596
815 60 966
60059 117 475 61088 178 (1500) 265 311 795
890 960 79 62263 70 (3000) 687 737 97 63009
113 29 433 663 726 849 946 69 (1500) 64097 148
(500) 249 415 89 99 517 62 738 830 50 65310
42 538 51 54 96 656 703 84 66071 110 315 409
649 (500) 934 (1500) 39 67036 101 (1500) 260
(1500) 341 479 509 (300) 681 806 978 68089
197 380 647 884 85 69017 102 91 248 54 66 517
631 737 902
70904 179 (500) 386 455 533 (500) 72 696
811 (500) 973 (500) 84 71044 109 21 99 592 834
72071 164 470 73104 22 249 (3000) 56 392 547
636 90 98 752 835 906 86 74062 74 265 432 506
642 705 20 69 894 911 75061 188 91 259 81 347
552 652 715 809 51 62 937 76027 124 654 803
974 77035 296 588 (300) 846 64 78649 934
79075 114 458 541 725 56 (3000)
80141 268 527 71 607 86 743 (3000) 872
81089 268 513 33 784 835 933 82102 5 (300) 19
52 57 258 411 (500) 34 93 636 753 (3000) 895
983 83225 55 427 56 68 574 857 925 44 48
84059 196 279 361 (15000) 79 461 98 544 52
625 67 68 714 74 892 969 85074 283 90
334 90 (300) 402 44 76 762 (1500) 862 81 (300)
916 (300) 55 (300) 86111 19 485 633 737 95
820 99 87057 157 78 96 (1500) 317 518 97
88124 232 653 766 996 89272 325 451 745 991
90075 362 369 432 (500) 518 870 91130 99
(1500) 240 468 623 92119 338 95 531 41 807
93050 99 197 378 975 (3000) 95 94029 (1500)
89 331 63 532 636 803 32 95007 73 111 249 61
929 96057 110 11 35 60 294 500 19 90 666 91
947 97103 43 87 241 313 487 577 808 65 907
98234 47 457 71 586 611 15 904 99072 (500)
360 435 61 553 57 734 44 54 80 825 90 980
100156 82 223 402 20 500 24 682 (500) 891
101133 203 (3000) 612 86 848 102269 380 404
542 698 99 910 15 103032 219 52 599 600 68
104191 276 347 455 527 84 666 705 96 875 90
105037 83 91 191 243 44 353 61 418 54 564 712
106058 66 (1500) 294 445 633 (500) 107059
128 41 270 337 518 856 917 108094 138 396 433
551 606 13 723 80 920 109128 665 703
110002 208 75 (1500) 552 611 42 77 719 818
111342 98 479 516 63 834 94 918 112026 263
81 636 830 36 60 72 917 113111 98 274 440 542
852 82 919 114159 62 94 262 97 469 (3000) 556
91 95 610 35 781 863 115006 36 113 204 358
415 522 622 711 889 928 94 116187 239 314 35
593 955 117031 37 50 109 (1500) 470 724 824
950 64 118133 272 348 408 503 (500) 30 697
838 119108 210 75 348 466 793 991
120052 72 118 42 95 263 383 597 646 72 79
715 811 988 121438 41 59 (300) 74 78 (1500)
503 76 609 709 122148 22 44 66 369 411 97 544
772 77 123121 255 73 97 767 825 915 124023
108 18 328 602 712 (1500) 77 805 11 79 945
125675 704 126097 100 274 657 127127 296
666 74 79 890 93 128009 (300) 150 298 543 630
700 830 129118 (500) 67 74 332 628 63 767 992
130102 64 392 440 616 66 775 875 934 37
(500) 131014 43 190 300 (3000) 34 35 407 589
660 (1500) 791 856 906 45 132020 71 178 382
433 95 790 133168 222 48 97 443 786 837 74
134187 390 415 72 544 745 991 135271
(300) 97 593 652 68 725 848 136170
244 (300) 97 393 657 769 808 22 53
137009 100 (1500) 272 307 424 733 814 982
138171 290 313 881 976 139325 26 515 30 627
97 973
140059 195 230 (1500) 83 (300) 330 67 467
93 (3000) 99 646 754 952 58 81 141202 88 90
312 498 585 766 (500) 84 142007 (500) 13 17
339 98 437 (500) 49 545 622 505 143444 90
517 81 769 863 974 88 144111 58 70 86 285 485
653 750 925 (300) 145100 11 51 91 564 78 624
(1500) 811 852 66 986 (300) 146084 86 104 28
242 45 82 512 625 25 966 147022 50 88 532 997
148033 (300) 215 407 (1500) 913 61 95 149026
272 302 408 517
150016 17 64 120 58 63 316 563 619 729 857
59 998 151045 163 74 425 51 537 84 645 729
993 (300) 152144 357 441 526 77 99 715 819 35
961 (1500) 153001 102 91 202 8 95 301 497 714
815 920 56 154109 17 363 426 (300) 57 769 916
155343 600 840 95 954 61 (1500) 80 156088
241 374 464 93 97 528 42 636 761 64 81 835
157098 193 220 31 42 423 27 45 535 80 611 70
892 928 38 73 158051 191 275 83 (3000) 99 341
79 477 822 988 159039 119 230 311 501 43 48
89 85 650 67 93 790 855 675
160208 355 608 757 855 (3000) 161024 51
172 225 617 (300) 707 83 870 162118 271 96
306 450 581 614 80 756 813 911 81 (300) 82 93
163116 65 (3000) 312 78 426 521 59 612 704
810 13 (300) 52 934 56 164162 65 80 354 56
465 (500) 562 87 956 165774 818 67 902 18
166117 56 269 333 94 456 75 561 75 943 93
167237 (500) 452 579 87 699 709 23 25 78 84
90 856 902 58 91 168015 140 304 84 (3000) 413
552 627 91 (500) 716 83 808 75 935 169012 149
52 64 529 58 632 791 817
170034 62 66 222 469 548 80 815 171070 82
(1500) 200 330 37 51 88 496 719 95 851 (3000)
172007 24 97 214 359 424 40 533 173316 509
678 814 987 174025 175121 293 307 98 401 76
(500) 509 662 79 81 (500) 887 46 968 176031
111 287 390 419 41 554 74 602 7 29 53 741 73
894 177128 611 12 29 31 902 98 178262 71 581
619 61 987 179117 50 282 549 60 71 869 76
909 75
180022 147 421 90 772 899 967 181024 249
409 69 645 58 (500) 99 713 17 21 57 89 850
182030 106 (3000) 39 237 53 338 43 451 92
(500) 535 (1500) 669 701 (300) 13 40 74 992
183111 358 83 93 416 58 969 184219 99 675
796 185287 326 454 94 716 884 93 186019 26
145 273 334 74 509 739 (300) 89 894 952 63 81
91 187109 212 316 (300) 90 (1500) 408 22 665
(1500) 988 (300) 188000 239 51 346 72 448 61
(1500) 963 78 189012 211 48 55 352 457 62
505 55 619 819 908 95
190108 54 (1500) 316 67 547 917 191031
142 294 367 440 53 535 45 861 997 192208 38
52 62 63 83 401 73 671 716 84 922 193232 37
568 674 738 46 61 64 194044 265 (300) 338
401 25 58 730 41 93 861 998 195013 94 193
304 99 560 625 29 (500) 34 (500) 742 (1500)
929 196003 90 333 (500) 610 30 781 929
197321 198189 95 265 315 663 731 813 25
199014 42 51 210 19 79 478 91 551 612 900 27 36
200172 224 325 427 48 688 823 (500) 24 74
926 (300) 96 201024 68 86 87 99 203 474 877
202145 242 88 94 (300) 318 468 613 844
203087 223 374 403 5 511 98 682 719 86
204094 281 89 354 422 (500) 77 (300) 508 12
19 79 722 84 830 205082 134 314 22 206101
25 27 87 248 316 406 653 703 71 831 940
207014 113 (1500) 49 96 276 392 401 22 630
702 5 64 959 208162 67 378 404 550 744 51
209121 57 71 224 (300) 302 94 474 563
210273 433 555 636 211134 257 95 343 58
487 756 843 928 212054 158 264 520 72 995
213017 112 34 (3000) 382 563 834 51 931 91
214172 220 53 401 865 215062 104 13 362 425
691 (1500) 711 16 46 821 949 216145 253 398
523 646 (300) 50 217144 553 862 955 98
218255 383 461 64 561 688 870 219106 65 313
53 506 92 738 41 42 877 906 60
220539 (3000) 608 36 221031 201 23 452
69 554 (3000) 56 63 790 858 81 222083 245 547
703 924 223067 218 28 98 567 666 729 95 886
901 224097 106 25 31 229 362 89 453 55 82 85
502 (1500) 225050 152 204 (3000) 336 82
466 (1500)